



# Freie und Hansestadt Hamburg

## Behörde für Schule und Berufsbildung

BSB, Hamburger Straße 129, 22083 Hamburg

### **Cool in School® - das Anti-Gewalt-Training der Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg: Ergebnisse des vierten Evaluationsdurchgangs Schuljahr 2015/2016**

Amt für Bildung

B 5

Beratungsstelle Gewaltprävention

Hamburger Straße 129

22083 Hamburg

Telefon +49 40 428 63-7012

Telefax +49 40 427 313-646

Ansprechpartner Herr Helge Pfingsten-Wismer

LZ B55-12

E-Mail [helge.pfingsten-wismer@bsb.hamburg.de](mailto:helge.pfingsten-wismer@bsb.hamburg.de)

16. Dezember 2016

#### **I. Einleitung in das Programm**

Cool in School® ist ein sekundär- bis tertiärpräventives schulisches Anti-Gewalt-Training, das im Rahmen des Hamburger Senatskonzeptes Handeln gegen Jugendgewalt durchgeführt wird.

Cool in School® richtet sich an 12 bis 15-jährige Schülerinnen oder Schüler, die durch Gewalttaten im schulischen Rahmen aufgefallen sind. Die Schülerinnen oder Schüler können freiwillig an dem schulischen Trainingskurs teilnehmen, ihnen kann vom Lehrkörper oder den schulischen Beratungsinstitutionen die Teilnahme empfohlen werden oder sie werden nach §49 (2) HmbSG : Erziehungsmaßnahmen und Ordnungsmaßnahmen nach einer Klassenkonferenz zu einer Teilnahme am Trainingsprogramm verpflichtet.

Seit 2008 gibt es das Cool in School®-Training in Hamburg. Seit dem Jahr werden kontinuierlich Trainerinnen und Trainer ausgebildet, die in Schulen Trainingskurse durchführen.

Daten zum Programm (seit 2008):

<b>Anzahl Institutionen:</b>	
Stadtteilschulen mit ausgebildeten Cool in School®-Trainern <sup>1</sup>	28
ReBBZ (Bildungsstandorte) mit ausgebildeten Cool in School®- Trainern	9
<b>Anzahl Trainer:</b>	
Trainer: Schulen und ReBBZ Bildungsstandorten	72
Trainer: ReBBZ (Beratungsstandorte) und B55	13
Trainer: Jugendhilfe und anderes	21
Trainer (gesamt)	106
<b>Anzahl Trainings und Schüler:</b>	
Trainingskurse (beendet zum 31.07.2016)	161
Schüler	1077

Sieben weitere Schulen befinden sich zusätzlich gerade mit 17 weiteren Trainern im siebten Ausbildungsgang.

<sup>1</sup> Um die Lesbarkeit des Textes zu steigern, wird die männliche Schreibweise benutzt. Dies beinhaltet Schülerinnen und Trainerinnen.

An den über 160 Trainingskursen haben seit Beginn der Maßnahme über 1000 Schüler teilgenommen. Die Tendenz ist aktuell bei den Mädchen steigend für die das Konzept um Cool in School®-for Girls noch einmal explizit erweitert wurde.

In den meisten Hamburger Bezirken gibt es ausgebildete Trainer in den Regionalen Bildungs- und Beratungszentren (ReBBZ), die auch als Fachkräfte der Gewaltprävention im Kindesalter (GiK-Fachkräfte) direkt mit Kollegen der Ämter für soziale Dienste (ASD) zusammenarbeiten. Über diese kann eine Finanzierung der Trainingskurse in Kooperation mit einem Jugendhilfeträger unter bestimmten Voraussetzungen erfüllt werden. Das Programm arbeitet dabei auch mit weiteren Partnern aus der Jugendhilfe intensiv zusammen.

Mit der Teilnahme am Programm verpflichten sich Schulen mindestens fünf Jahre lang Trainingskurse durchzuführen. Mindestens zwei Trainer führen einen Trainingskurs für sechs bis acht Schüler gemeinsam durch.

Schulen können sich entscheiden, ob sie zwei eigene Trainer ausbilden lassen oder eine Kooperation mit einem Jugendhilfeträger oder einem Regionalen Bildungs- und Beratungszentrum (ReBBZ) eingehen. Mindestens ein Trainer soll dabei direkt in der betreffenden Schule tätig sein. Eine besondere Stärke des Programms ist dabei die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonal und Sozial-Pädagogen und die enge Vernetzung mit allen Beteiligten im schulischen System.

#### **Ausbildung:**

Voraussetzung zur Durchführung der Cool in School®-Trainingskurse ist der vorherige Besuch der Ausbildung. Die Ausbildung umfasst 100h und dauert ca. ein Jahr. Sie wird von der Beratungsstelle Gewaltprävention der Behörde für Schule und Berufsbildung durchgeführt. Fünf Ausbilder aus verschiedenen Bereichen bilden die Trainer aus. Drei von diesen Ausbildern sind ebenfalls für die Begleitung der schulischen Tandems zuständig, die bereits während der Ausbildung beginnt und kontinuierlich fortläuft. Während der Ausbildung haben die Teilnehmenden zusätzlich an verbindlichen Begleitstunden teilzunehmen.

#### **Ziele:**

Ziele des Trainingsprogramms sind neben der Reduktion des Aggressivitätsniveaus, der Stärkung von Handlungskompetenzen, der Steigerung der Opferempathie auch die Förderung prosozialer Verhaltensweisen. Wichtig dabei ist die Einbindung all dieser Kompetenzen in den Schulalltag auch über das Training hinaus.

#### **Ablauf:**

Das Training orientiert sich an dem Anti-Aggressivitäts®- und Coolnesstraining® (AAT/CT) und ist den Abläufen dieser Programme nachempfunden. Die Phasen der Integration, Konfrontation, Kompetenzentwicklung und Reflektion wurden dabei sehr intensiv an die jüngere Klientel und die schulischen Bedürfnisse angepasst.

Die Länge der Phasen hängt dabei von den individuellen Begebenheiten der jeweiligen Gruppen ab. Die Anzahl der Teilnehmenden aber auch der Kenntnisstand der Teilnehmenden nehmen Einfluss auf den Ablauf der einzelnen Phasen. Alle Phasen gehören zum Ablauf eines Trainings.

##### **1. Integrationsphase**

Die Integrationsphase dient dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Beziehungsaufbau in der Gruppe. Darüber hinaus soll sie den Schülern eine Orientierung zur Grundhaltung der Konfrontativen Pädagogik sowie Regeln und Konsequenzen vermitteln.

Die Übungen und Methoden sind so ausgerichtet, dass sie den interaktiven Gruppenprozess fördern und die einzelnen Teilnehmenden auffordern Meinungen, Haltungen, Erfahrungen und Denkmuster zu ihrem Gewaltverhalten mitzuteilen. Die Integrationsphase ist die vertrauens- und beziehungsbildende Phase des Trainingskurses. Hier wird die Voraussetzung für eine effektive Arbeit des Trainings gelegt.

## 2. Konfrontationsphase

Im Mittelpunkt der Konfrontationsphase stehen die „Mr. bzw. Lady-Cool“-Sitzungen. Hier sind die Teilnehmenden aufgefordert, sich mit ihren Gewalthandlungen und deren Folgen für alle Beteiligten auseinanderzusetzen.

Durch eine detaillierte Beschreibung ihrer Taten sollen sie sich in das Leid ihrer Opfer hineinversetzen. Dabei hinterfragen sich die Teilnehmenden gegenseitig und lassen Provokationen zu.

Anknüpfend an die Stärken der Jugendlichen werden in dieser Phase auch gemeinsam alternative Handlungsstrategien für die Teilnehmenden erarbeitet.

## 3. Kompetenzphase

In der Kompetenzphase werden neu erlernte Verhaltensweisen erprobt und stabilisiert (Kompetenzerwerb).

Die Jugendlichen sind in dieser Phase immer wieder aufgefordert, ihre veränderte Haltung in Konfliktsituationen den ehemaligen Strategien gegenüberzustellen und diese aktiv zu reflektieren. Der methodische Schwerpunkt liegt hier in der Arbeit mit Provokationstests und Rollenspielen.

## 4. Reflexionsphase

Diese Phase beendet die Cool in School®-Trainings. Sie ist teilweise in die Kompetenzphase integriert.

Die Jugendlichen erarbeiten mit den Trainern die Ergebnisse der Durchführung des Trainings. Besonderer Fokus wird dabei auf die Lern- und Entwicklungseffekte gelegt. Erlernte Kompetenzen werden weiter verstärkt und positiv hervorgehoben. Der individuelle Nutzen wird hervorgehoben und auch kritisch bewertet und kommentiert.

Die Durchführung eines Cool in School®-Trainingskurses ist grundsätzlich auf 22 Sitzungen angelegt. Bei bestimmten Zielgruppen werden die Trainingskurse modifiziert und weiter an die Klientel, wie zum Beispiel Förderschüler, angepasst. Diese Trainingskurse können dann länger in der Durchführung sein. Idealerweise werden die Trainingskurse in den regulären schulischen Ablauf integriert. Einige Kurse sind so zum Beispiel in den Regel-Stundenplänen der Schulen verortet. Außerdem wird die Maßnahme durch einen Mitarbeiter der Beratungsstelle Gewaltprävention gesteuert und begleitet.

Seit 2012 wird eine Wirksamkeitsanalyse des Cool in School®-Trainings durchgeführt. Die zentralen Ergebnisse werden unten dargestellt. Zusammenfassend wird das Cool in School®-Programm zielgerichtet eingesetzt und erfüllt seine Zwecke.

Alle drei benannten Evaluationsgruppen bestätigen dabei eine Verhaltensentwicklung. Cool in School® wird dabei auch von den Schulen für die vorgesehenen Zwecke der Arbeit mit gewaltauffälligen Schülerinnen und Schülern eingesetzt und die Teilnehmenden werden dabei primär aus den im Cool in School®-Konzept dargelegten Gründen für das Training angemeldet.

Die Evaluation wird fortgesetzt und alle Trainingskurse werden auch weiterhin einbezogen.

## **II. Wirksamkeitsstudie - Evaluation des Cool in School®-Trainings**

### **1. Fazit:**

Schüler, Trainer und Schulleitungen bestätigen eine deutliche Verhaltensentwicklung in Richtung gewaltfreier Konfliktaustragung und sozialerem Umgang nach Teilnahme am Cool in School®-Training.

82 Prozent der Schüler bestätigen, dass sie während des Cool in School®-Trainings Handlungsalternativen zum Schlagen gelernt haben. Die Aussage wird von 89 Prozent der Schulleitungen und 96 Prozent der Trainer bestätigt.

Fast allen Schülern ist es nicht mehr egal, wenn sie andere absichtlich verletzen und die Trainer schätzen zu 100 Prozent die Förderung prosozialer Verhaltensweisen mit der Teilnahme am Cool in School®-Training ein.

Cool in School® wird, wie in den Vorjahren, auch von den Schulen weiterhin als lösungsorientierte Ressource zielgerichtet eingesetzt.

Auch für diesen Berichtszeitraum des Schuljahres 2015/2016 kann das Fazit der letzten Jahre wiederholt und unterstützt werden. Die Daten sind sehr ähnlich zu den bisherigen drei Auswertungszeiträumen.

### Evaluationsdaten

Mit dieser Evaluation soll die Wirksamkeit des Cool in School®-Trainingsprogramms dargestellt werden. Wie wirksam ist das Trainingsprogramm für eine Verhaltensentwicklung der Teilnehmenden und welchen Wert stellt diese Maßnahme für das System Schule dar?

#### 1. 1. Hypothesen

1. Cool in School® bewirkt eine Verhaltensentwicklung des Schülers, bezogen auf
  - a. den Umgang mit anderen,
  - b. die Fähigkeit, Opfer empathisch wahrzunehmen und in der Folge die Handlungen zu unterlassen,
  - c. ein neues Handlungsrepertoire in Konflikt- und Stresssituationen zu entwickeln.
2. Cool in School® wird als lösungsorientierte Ressource wahrgenommen und von den Schulen zielgerichtet eingesetzt.
3. Schulen erweitern mit Cool in School® ihr Handlungsrepertoire, um mit gewaltauffälligen Schülern effektiver umzugehen.

#### 1. 2. Zielgruppen und Stichprobe

Zielgruppen der Evaluation sind:

- a. Teilnehmende Schüler der Cool in School®-Trainings
- b. Trainer der Cool in School®-Trainings
- c. Schulleitungen der durchführenden Schulen

Im Schuljahr 2015/2016 haben 18 Cool in School®-Trainings stattgefunden. Die Trainings wurden von 35 Trainern geleitet und 131 Schüler haben teilgenommen.

Ein Trainingskurs dauerte zum Termin dieser Berichtserstellung noch an. Die Daten (6 Schüler, 2 Trainer und 1 Leitung) werden im nächsten Berichtszeitraum 2016/2017 genutzt und sind in dieser Auswertung nicht enthalten. Folgende Daten sind in diese Auswertung einbezogen:

<b>Datengrundlage:</b>	<b>Anzahl absolut:</b>	<b>Anzahl auswertbar:</b>
Anzahl Trainings	18	17
Schüler	131	68
Trainer	35	27
Schulleitungen	18	9

In diesem Berichtszeitraum haben vier Trainings mit insgesamt 31 Mädchen stattgefunden. 22 Datensätze von Mädchen konnten ausgewertet werden. Auf Grund der niedrigen Anzahl und des möglichen Rückbezugs werden die Daten nicht gesondert dargestellt.

Seit Beginn der Evaluation des Cool in School®-Trainings im Schuljahr 2012/2013 konnten insgesamt die folgenden Anzahlen an Trainings und Personen ausgewertet und in die Berichte einbezogen werden:

<b>Datengrundlage Schuljahre:</b>	<b>2012/2013</b>	<b>2013/2014</b>	<b>2014/2015</b>	<b>2015/2016</b>	<b>Gesamt:</b>
Anzahl Trainings	19	22	20	17	78
Schüler	81	98	84	68	331
Trainer	36	43	39	27	145
Schulleitungen	19	20	19	9	67

Da die Daten anonymisiert erhoben werden, kann hier leider keine Folgewirkung dargestellt werden. Die Daten geben keine Rückbezüge auf die Organisation der Durchführungen von Trainings an den einzelnen Schulen wieder.

### **1. 3. Instrumente**

Die Evaluation ist als Längsschnittstudie mit einem Fragebogen zu Beginn und einem zweiten nach Beendigung der Trainings angelegt. Alle Schulen, die Cool in School® anbieten, werden in die Erhebung einbezogen. Die Genehmigungen der wissenschaftlichen Studie seitens der Behörde für Schule und Berufsbildung und des Hamburger Datenschutzbeauftragten zur Durchführung der Evaluation mit den hier angewendeten Methoden liegen seit Beginn der Durchführung vor.

### **1. 4. Durchführung**

Die Erarbeitung der drei Hypothesen erfolgt teilweise in mehreren Kategorien. Bei der Auswertung werden die Kategorien „Ja“ und „Eher Ja“ als zustimmend, die Antworten „Nein“ und „Eher Nein“ als ablehnend zusammengefasst. Im Folgenden werden teilweise die Ergebnisse zu den Hypothesen, bei hoher Aussagekraft auch die Ergebnisse der einzelnen Kategorien dargestellt.

## **2. Ergebnisse**

### **Zu Hypothese 1: Verhaltensentwicklung der Schüler:**

#### **a. bezogen auf den Umgang mit anderen:**

- Reflektion des gewalttätigen Verhaltens:

Nach Beendigung der Trainings stimmen 89 Prozent der Trainer zu, dass die teilnehmenden Schüler ihr gewalttätiges Verhalten reflektiert haben.

Für alle Schulleitungen haben die Schüler die Einstellungen gegenüber ihren Gewalthandlungen verändert. 93 Prozent der Trainer bestätigen zusätzlich, dass sie bei einigen Teilnehmenden eine veränderte Haltung zu den von ihnen verübten Gewalttaten beobachten können.

- Förderung prosozialer Verhaltensweisen:

81 Prozent der Trainer bestätigen, dass mit dem Training prosoziale Verhaltensweisen gefördert werden und 89 Prozent der Schulleitungen bestätigen, dass die teilnehmenden Schüler gelernt haben „sozialer“ mit anderen umzugehen (siehe Abb. 1 und 2, Seite 4).

**„Was haben die Schüler mit dem Training erreicht?“ (Zustimmung, Angaben in Prozent)**

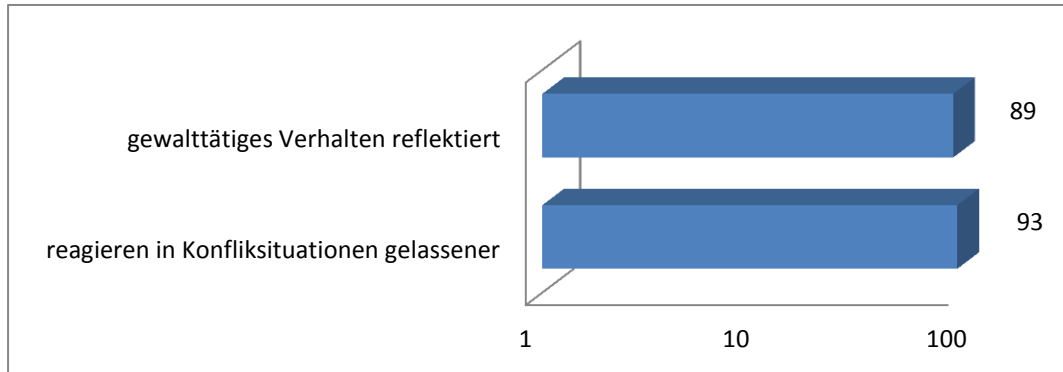


Abbildung 1 ■ Trainer

**„Was ist bei den Schülern mit dem Training verändert worden?“ (Zustimmung, Angaben in Prozent)**

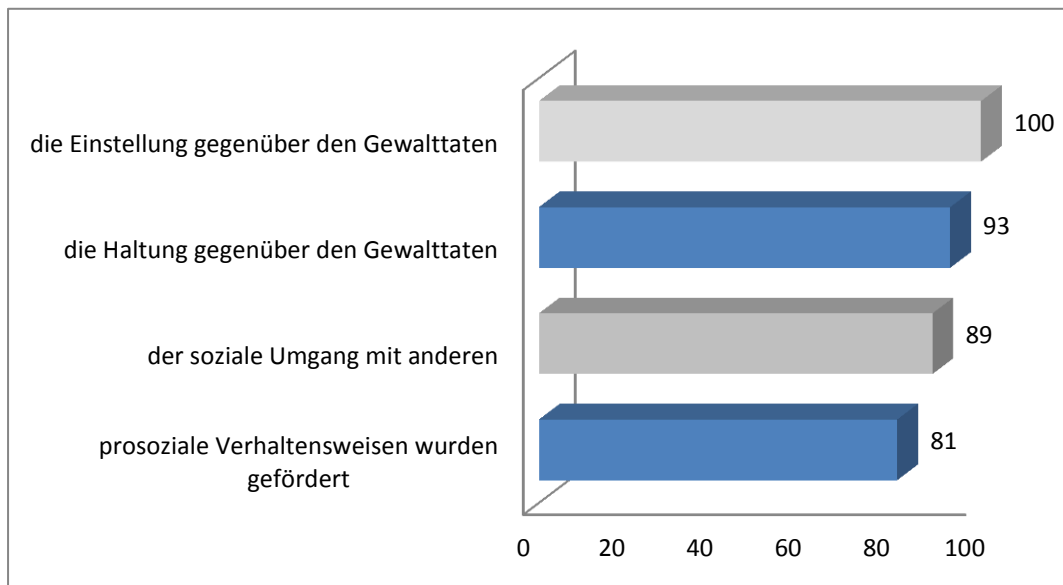


Abbildung 2 ■ Trainer ■ Schulleitungen

Die Fragebögen für die Schüler beinhalten sieben Fragen, die die Kategorie „Akzeptanz von Gewalt“ darstellen sollen. Diese Kategorie ist in die erste Hypothese integriert. Alle Fragen wurden sowohl zu Beginn der Trainings als auch in identischer Art nach Beendigung der Trainings gestellt.

Bei allen sieben Fragen unterscheiden sich die Antworten nach dem Training deutlich von den Werten vor dem Training und die Schüler bewerten den Einsatz von Gewalt negativer als vorher.

72 Prozent der Schüler bestätigen, dass sich durch die Teilnahme am Cool in School®-Training in der Schule etwas verändert hat.

Bei 56 Prozent der Schüler hat sich nach eigenen Angaben durch die Teilnahme am Cool in School®-Training ebenfalls etwas in ihren Familien verändert.

**Weitere Antworten Schüler: (Angaben in Prozent)**

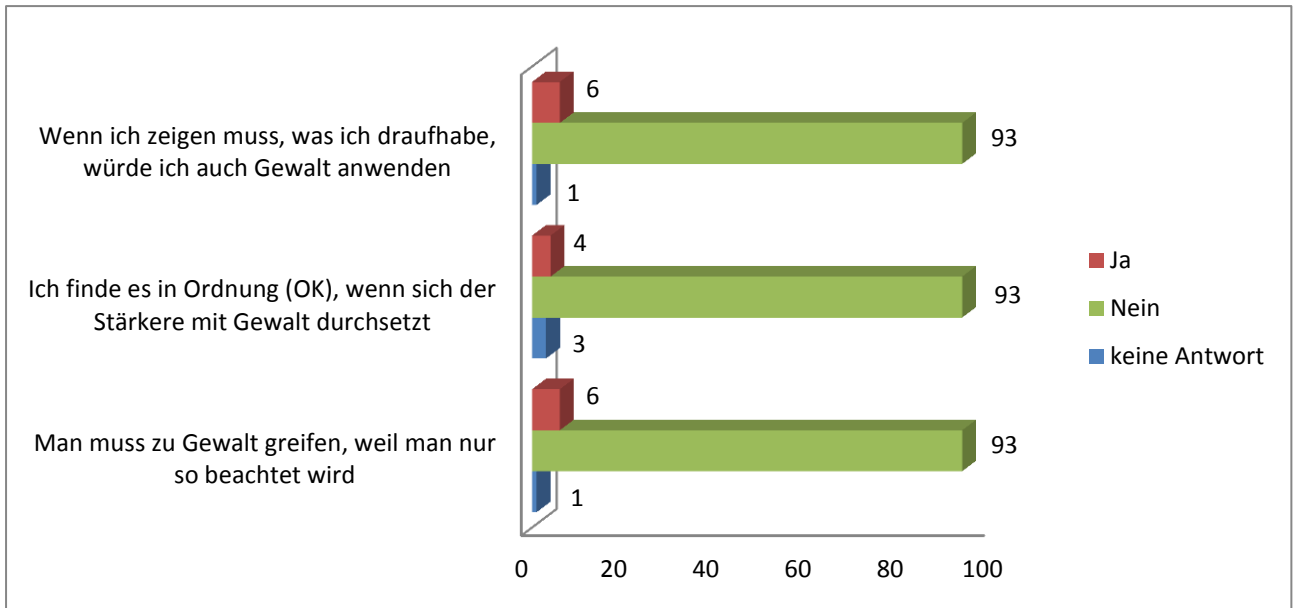


Abbildung 3

**b. Steigerung der Opferempathie:**

Nach Durchführung der Cool in School®-Trainings bestätigen 56 Prozent der Schulleitungen, dass die Teilnehmenden Opferempathie entwickelt haben. 81 Prozent der Trainer unterstützen diese Aussage.

93 Prozent der Schüler ist es nach Durchführung der Trainings nicht egal, wenn sie andere absichtlich verletzen.

84 Prozent der Schüler finden es zudem nicht gut, wenn andere Angst vor ihnen haben.

**c. Neues Handlungsrepertoire in Stresssituationen entwickeln:**

Für 89 Prozent der Schulleitungen und 67 Prozent der Trainer haben die teilnehmenden Schüler nach Beendigung der Trainings zusätzliche Handlungsalternativen zu ihrem gewalttätigen Verhalten entwickelt.

82 Prozent der Schüler bestätigen, dass sie durch die Teilnahme am Cool in School®-Training Möglichkeiten kennengelernt haben, was sie anstatt „Schlagen“ tun können (siehe Abb. 4).

93 Prozent der Trainer und 78 Prozent der Schulleitungen bestätigen, dass einige Teilnehmende in Konfliktsituationen gelassener reagieren.

**„Was haben die Schüler mit dem Training erreicht?“ (Zustimmung, Angaben in Prozent):**

**Zusätzliche Handlungsalternativen:**

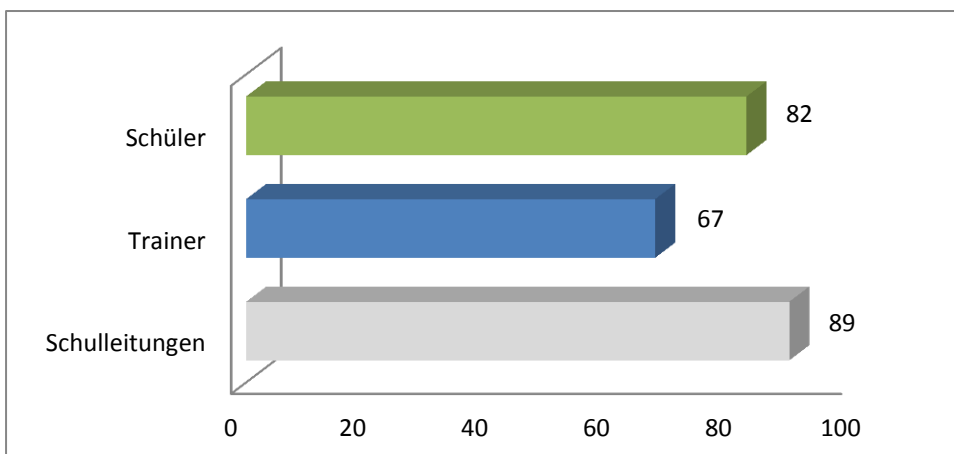


Abbildung 4

- Anwendung von Gewalt:

72 Prozent der Schüler bestätigen nach Beendigung der Trainings, dass sie „keine Gewalt mehr ausüben“ werden, 93 Prozent verneinen, dass sie Gewalt anwenden würden, um zu zeigen „was sie draufhaben“, und ebenfalls 93 Prozent der Schüler verneinen zum gleichen Zeitpunkt, dass man zu Gewalt greifen müsse, um beachtet zu werden.

Für 93 Prozent der Schüler ist es nach Abschluss des Trainings nicht in Ordnung, wenn sich der Stärkere mit Gewalt durchsetzt. Im Vergleich zur gleichen Frage zu Beginn des Trainings gibt es hier eine Steigerung von 18 Prozent (siehe auch Abb. 3, Seite 5).

- Bindung zu den Eltern:

Auffällig ist für diesen Berichtszeitraum auch wieder die Einschätzung der engen Bindung der Schüler zu ihren Eltern:

93 Prozent der Schüler geben an, dass es ihren Eltern nicht egal sei, was sie in ihrer Freizeit machen, und 85 Prozent bestätigen eine der Kontrollfragen zu diesem Thema, dass ihre Eltern sich sehr dafür interessieren, was die Schüler in ihrer Freizeit machen. Ebenfalls bestätigen 82 Prozent, „dass sie tun, was ihre Eltern ihnen sagen“, und 88 Prozent, „dass sie sich auf ihre Eltern verlassen können“. Die Werte decken sich tendenziell bei den Befragungen zu Beginn und nach Durchführung der Trainings.

- Auswirkungen auf die Familien:

Dass Cool in School® auch Auswirkungen außerhalb der Schule erzielt, kann mit einer weiteren Frage verdeutlicht werden:

72 Prozent der Schüler bestätigen nach Durchführung der Trainings, „dass es zuhause besser laufe“. Im Vergleich zur Frage zu Beginn des Trainings, ob sie dies mit der Teilnahme erreichen wollen, liegt hier eine Steigerung von 21 Prozent vor.

Bestätigt wird dies ebenfalls durch die Einschätzung der Schüler, dass 56 Prozent angeben, dass sich wegen der Teilnahme am Cool in School®-Training in den Familien Veränderungen zeigen.

### **Einsatz im System Schule:**

**Zu Hypothese 2: Wahrnehmung von Cool in School® als lösungsorientierte Ressource und zielgerichteter Einsatz der Trainings und**

**Hypothese 3: Erweiterung des Handlungsrepertoires, um mit gewaltauffälligen Schülerinnen und Schülern effektiver umzugehen:**

Für 85 Prozent der Trainer war das gewalttätige Verhalten der Schüler der Grund für die Teilnahme am Training. 96 Prozent der Schüler haben als Folge von Unterrichtsstörungen, 100 Prozent als Ursache von respektlosem Verhalten gegenüber Schulmitarbeitenden teilgenommen (siehe Abb. 5, Seite 7).

Bei 70 Prozent der Trainer entsprachen die tatsächlichen Auffälligkeiten der Teilnehmenden der definierten Gruppe des Cool in School®-Trainings.



### Gründe für die Teilnahme am Cool in School®-Training (Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)

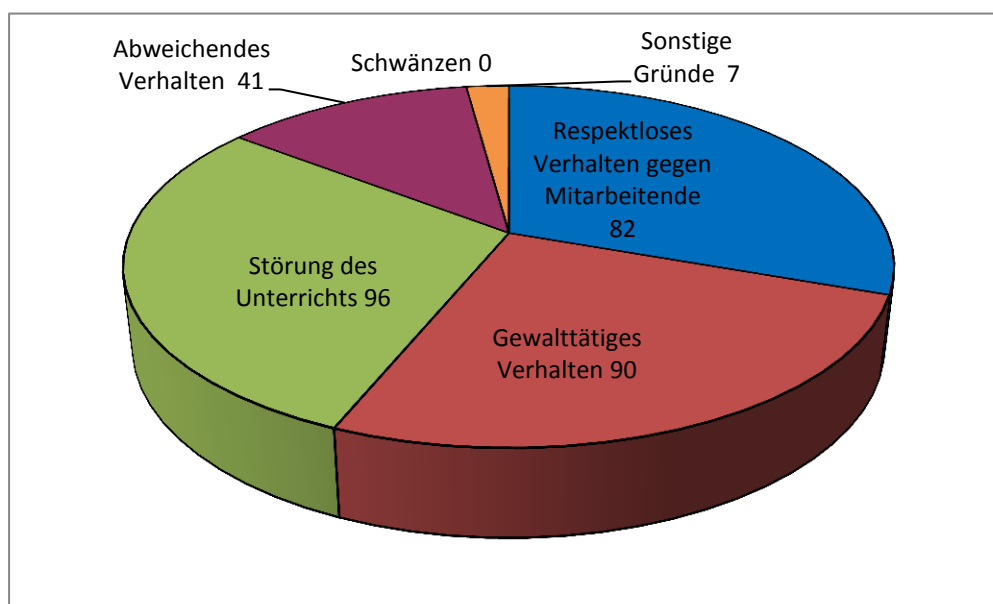


Abbildung 5 Angaben Trainer

93 Prozent Trainer und 100 Prozent der Schulleitungen bestätigen nach Beendigung der Trainings, dass es wichtig ist, dass **Cool in School® an der Schule des Schülers stattfinden zu lassen**.

Für 100 Prozent der Trainer und 78 Prozent der Schulleitungen ist es wichtig, dass Cool in School® in die Stundentafel eingebunden ist.

89 Prozent der Schulleitungen bestätigen die Aussage, dass Cool in School® als soziales Trainingsangebot eine **Lücke schließt, die im Katalog erzieherischer Maßnahmen bestanden hat**.

Für 78 Prozent der Schulleitungen stellt Cool in School® eine **Alternative zum Schulverweis** auffälliger und gewaltbereiter Schüler dar.

Für 89 Prozent der Schulleitungen sind mit der Maßnahme Cool in School® **Lehrkräfte besser in der Lage mit gewaltauffälligen Schülern umzugehen**.

89 Prozent der Schulleitungen ermöglicht die Durchführung von Cool in School® einen **zeitnahen Umgang mit Gewaltvorfällen**.

Für 56 Prozent der Schulleitungen ist nach der Durchführung von Cool in School® die **Zahl der Gewaltvorfälle an der Schule zurückgegangen**.

100 Prozent der Schulleitungen und 96 Prozent der Trainer bestätigen, dass Cool in School®, auch in Bezug auf Einzelfälle, durch **weitere Maßnahmen an der Schule begleitet** werden soll.

#### Organisation der Cool in School®-Trainings:

Zu Beginn der Trainings bestätigen 95 Prozent der Schulleitungen, dass die schulischen **Rahmenbedingungen** die Durchführung von Cool in School® unterstützen. 83 Prozent der Trainer unterstützen diese Aussage.

Nach Durchführung der Trainings geben im Durchschnitt 71 Prozent der Schulleitungen an, dass es keine Probleme bei der Durchführung der Trainings gab.

Eine Herausforderung bei der Umsetzung der Cool in School®-Trainings stellt oft die Zuweisung der Stunden für die Durchführung durch die Trainerinnen und Trainer dar.

Alle erhobenen Daten werden für die interne Weiterentwicklung von Cool in School® genutzt.

16.12.2016

Helge Pfingsten-Wismer  
Leitung des Programms in der Beratungsstelle Gewaltprävention  
Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg  
[helge.pfingsten-wismer@bsb.hamburg.de](mailto:helge.pfingsten-wismer@bsb.hamburg.de)  
[www.cool-in-school.de](http://www.cool-in-school.de)